

Von des  
Ehrengedachten / **HERN**

**Kersten Harrings /**

Bürgers und Kauffmans in der Königl. Stadt Thorn.

Mit der

Giel Ehr- und Jugendbegrüßten **WESER**

**Katharina von Haussen /**

Des Weyland

Ehrengedachten **HERN**

**Johann von Haussen /**

Bürgers und Goldarbeiters daselbst hinterbliebenen /  
herzgeliebtesten Jungf. Tochter.

Den 2. Februarii Anno 1700.

In Thorn begangenem Erfreulichen Hochzeit Fest /  
Wünschten Glück /

Innen - benante Freunde.



**J H D R R /**

Gedruckt in eines Hoch-Edl. Karhs Druckerey.



Als Venus-Puppen-Bold / so man die  
Jungfern nennet  
Hat solche Wunder-Krafft / der gleichen  
in der Welt /  
Kein Theophrast vermag / kein Apothe-  
ker kennet /  
Kein Kraut / kein Edelstein / kein Erd-  
Safft in sich hält.

Denn ihnen die Natur den Schlüssel hat gegeben/  
Zu unserm herzens-Quell / der auf ihr Focken fleust /  
Den Zepter über uns und aller Männer Leben /  
Das man sie in der Angst gar Zauberinnen heist.  
Sie stehlen uns das Herz mit ihren Liebes-Blicken /  
Sie zünden Leib und Geist mit süßen Flammen an /  
Sie machen Klug und Toll / sie tödten und erquicken /  
Als ein gesunder Biss und saurer Markhipan.  
Sie trösten uns in Noht / sie Quählen uns in Freude /  
Sie sind des Leibes Lust / der Sinnen Folter-Band /  
Man findet Lust und Last in ihrer Augen-Weide /  
Der Krancke wird Gesund / und der Gesunde Krank.  
Sie ziehen uns an sich / wie der Magnet das Eysen /  
Sie zwingen uns zum Dienst / und lassen wieder frey /  
Was ihnen nicht gefällt. Sie wissen uns zuspessen /  
Mit leichter Hoffnungs-Lufft und schwerer Hudeley.  
Und das umb einen Kuß; Wenn man noch den bekäme /  
So gieng es alles hin / Nun aber hört den Strich;  
Ich gläube / das man ey Namur und Mons einnehme /  
Als einen Rosen-Mund / so hefftig wehrt man sich.  
Zwar ein Rubinen-Mund / ist wehrt / daß man ihn ehre /  
Wem Schmeckt der Syrup nicht im rohten Kirschen-Wein?  
Die Jungfer-Lippen sind die Freuden-Quell und Röhre:  
Wer wolte da nicht gern ein Zucker-Näscher seyn.  
Wie lönt ihr Jungfern Euch so unbarmherzig stellen /  
Ihr seht und mercket ja / das man Euch herzlich Liebt /  
Erbarmt euch doch einmahl der armen Junggesellen!  
Die Liebt man / die nicht gern / und doch gebeten giebt.



Nec quisquam militem  
ca. deum

Wohl dem der nunmehr hat das Liebes-Ziel erreicht,  
Der küßet seinen Schatz wieviel und wenn er will/  
Mich hat noch keine Lieb / und ich noch nichts erweicht /  
Ich weiß nicht viel davon / drum Schweiß ich lieber still.  
Du aber hast dein Schiff am sichern Ufer stehen /  
Du Herzens-Bruder / bist der losen sorgen Loos /  
Du kannst mit deiner Braut getrost zu Bette gehen /  
Und halten den Triumph, in ihrem Lilien-Schoß.  
Dein Brand wird nun gelöscht / und Brennet doch viel heller  
Dein Sehnen endet sich / das doch kein Ende hat /  
Die Liebe tränket dich in ihrem Lager-Keller /  
Du Liebest / und wirst doch durch Liebe nimmer satt.  
Hier schläffst du sicher ein / wenn Wind und Wetter  
schwärmen /

Sie ist bey dunkler Nacht ein helles Monden-Licht /  
Sie wird bey Kält und Frost dich zehnmal besser wärmen/  
Als Ofen und Kamin / dem oft die Glut gebricht.  
Sie wird bey Tage sein / so fleißig wie die Bienen /  
Des Nachts Geduldiger und Frömer als ein Lamm /  
Bis das zu rechter Zeit von deiner Catharinen /  
Mit schönen Früchten wird vermehret. Hauß und Stamm.  
So werdet Ihr für Gott als wie zwei Läubchen leben /  
Und ohne Sturm und Streit die Jahre bringen zu /  
So wird der Himmel Glück / zu Kauff- und Handel ge-  
ben /

Bis Ihr zusammen fahrt in Salems stete Ruh.  
O das ich könnte dich / mein liebster Bruder / sehen /  
Mit deiner schönen Braut auf eurem Hochzeit-Fest!  
So würde auch von mir ein Freuden-Tanz geschehen /  
Vielleicht war eine da / die sich erbitten läßt.  
Weil aber allzuviel das schöne Thorn entlegen /  
So trink ich hier ein Glas auf euer Wohlergehn /  
Und Wünsche Brüderlich des Höchsten reichen Segen /  
Das Euch viel gutes mag / zu Wunsch und Willen stehn!  
Kommt endlich übers Jahr / Euch etwas in die Wiegen /  
So bitt. ich / bittet mich doch zu Gefattern hin ;

Solt

Selt ich in kurzer Zeit / dergleichen Brustlaß kriegen /  
So glaubet / daß ich auch dazu Verbunden bin.

Über gesant aus Churland

Herman Harringk.

**D**ies Blat / Verlobtes Paar / kommt zwar aus frembder Lust /  
Auf Euer Hochzeit - Fest; doch nicht aus fremden Händen:  
Und weil die Schuldigkeit mich zu demselben rufft /  
So werdet Ihr geneigt darauf das Auge werden:

Es solte wohl ein Werck von besserer Würdigkeit  
Euch / Hochgeehrteste / bey Eurer Lust bedienen;  
Doch wie mich jedes Land läßt Pomeranzen grünen /  
Und wienicht jeder Baum Granaten - Früchte streut /  
So könnet Ihr auch jetzt von mir nicht rare Gaben  
Wohl aber diese Frucht von treuer Feder haben.

Der Himmel schencke hier ein stetes Jubel - Fest /  
Und Euer Ehestand sey voller Freuden - Tage /

So / wenn die Seegen - Frucht sich reichlich sehen läßt /  
Das man von Eurem Sitz und Eurer Wohnung sage:

Hier hat das Glück selbst die Pforten auffgethan /  
Und lässe lauter Heyl in Eure Gräntzen ziehen  
Ja Euer Haus wird stets in schönstem Wachsthum blühen:

Und gleich wie jezund Rom in seinen Vatican  
Den Jubel - Anfang macht / so wird auf Eure Schwellen /  
Im Anfang Eurer Eh sich süße Freude stellen.

Das Glück wil für Euch und Euer Wohlergehn  
Auch eine neue Art von den Calender schreiben;  
Und wie das Jahr jetzt soll in gleichen Gräntzen sehn /  
So soll auch Eure Zeit ganz gleich und einig bleiben.

Zugleiche tretet Ihr in den Vergnügten Stand /  
Zugleiche sollt Ihr auch die Freuden - Feste sehlen /  
Ja nichts wird überall zu dieser Gleichheit fehlen!

dem dieses bleibt von Gott Verlobten zuerkant /  
Das Sie durch Lieb und Treu in Freuden und Beschwerden  
In Glück und Ungelück einander ähnlich werden.

So fanget denn mit Lust Jahr und Calender an /  
Es zeige sich kein Tag mit schwarzen Unglücks - Zeichen /  
Ja was nur Eure Ruh und Glück stören kan /  
Das müsse weit entfernt von Euren Zeiten weichen.

Zehlt Eure Tage nur biß zum September hin /  
Vielleicht läßt Euch der Herbst schon reife Früchte sehn /  
Und schreibt auff Euer Lust: Sie ist Vergnügt gewesen

Ich aber der ich Euch stets tief verbunden bin /  
Las immer diesen Wunsch vor Euer Heyl geschehen:  
Der Himmel lasse Euch nur Jubel - Jahre sehn!

Über gesant aus Leizig von

Michael Schaden /

L. L. Stud.